

Elisabeth PINKS: *Die Uiguren in der frühen Sung-Zeit (960–1028)*. Asiatische Forschungen Band 24, Wiesbaden 1968. XI 226 S.

Mit dem vorliegenden Buch hat die Verfasserin der Uigurenforschung einen großen Dienst erwiesen; waren doch die Kan-chou-Uiguren ein wichtiger Bestandteil der nach Westen verdrängten Uiguren, die nach der nicht überzeugenden These von Takeo Abe (*Nishi-uiguru kokushi no kenkyū*, „Studien über die Geschichte des West Uiguren-Reiches“, Kyōto 1955) ein kontinuierliches Gesamt-Westreich mit der ständigen Residenz in Bishbalik gegründet haben sollen; dort werden die Kan-chou-Uiguren nicht als West-Uiguren behandelt (siehe auch meine Besprechung in: *Central Asiatic Journal*, Vol. IV, Nr. 1, 1958, p. 73–81).

Aus den spärlichen, teilweise unsicheren und unklaren chinesischen Quellen, auf die ausführlich eingegangen wird (p. 3–18), hat die Verfasserin die Nachrichten über die Uiguren von Kan-chou in der Zeit von 960–1028 chronologisch zusammengetragen und in extenso übersetzt. Mit Scharfsinn und Einfühlungsvermögen und in einem lebendigen Stil gibt sie dann eine vorbildliche historische Darstellung. Zunächst setzt sie sich mit der Vorgeschichte von der Frühzeit über das Orkhonreich bis zu den uigurischen Staaten, darunter auch Kan-chou, auseinander (p. 55–72). Daran schließt sich die Darstellung der Geschichte der Kan-chou-Uiguren im besagten Zeitraum in vier Abschnitten an: Ausdehnung des Kan-chou-Reiches, kriegerische Auseinandersetzungen mit Tanguten und K'itan, Handelsbeziehungen zu China und innere Verhältnisse (p. 73–116). Außer der Aufhellung des verwirrten politischen und militärischen Verhältnisses der Kan-chou-Uiguren zu ihren benachbarten Mächten ist die Übersicht über den Handel mit China mit der Aufstellung von zahlreichen Handelsgütern in dem betreffenden Abschnitt besonders hervorzuheben.

Umfangreiche Anmerkungen (p. 119–194), Tabelle, Literaturverzeichnis und Index schließen das vorbildlich angelegte Buch.

Die Übersetzung ist im ganzen zuverlässig (p. 25–52). Trotzdem sind der Verfasserin einige Fehler unterlaufen, die ich beim Vergleich mit dem *Sung hui-yao chi-kao* entdeckt habe:

P. 32: Im Originaltext steht vor *hsiang-yao*^[1] „Duft- und Heilkräuter“ (nach der Verfasserin: „Duftstoffe und -kräuter“) noch das Attribut *fan-pu hsi chin*^[2], das versehentlich ausgelassen worden ist. Es bedeutet: „die zu Bannwaren gehörenden (Duft- und Heilkräuter) aus fremden Ländern“. Um 976 verbot nämlich Kaiser T'ai tsung, mit von den Fremdvölkern ins Land gebrachten Duft- und Heilkräutern frei zu handeln. Der Handel wurde von dem damals eigens dafür errichteten Monopolamt *ch'üeh-i yüan*^[3] in der Hauptstadt getätigt (siehe Sei WADA: *Sōshi shokkashi shakuchū*^[4] p. 670f.).

Die Wendung *tuan ping*^[5] ist mit „die Militärs entscheiden lassen“ wiedergegeben. Es läßt sich zwar kein Beleg dafür finden, aber sie bedeutet, etwa analog zu *tuan ya*^[6] „verurteilen und in Haft nehmen“, wahrscheinlich „verurteilen und töten“, d. h. „zum Tode verurteilen“. Diese Version paßt auch besser zu der darauffolgenden Äußerung des Kaisers über „übermäßig harte Strafen“ (p. 33).

P. 35: Die Wiedergabe des Satzes *Tê-ming wei ti yeh*^[7] mit „... so (wird klar, daß) dem Tê-ming noch keineswegs beizukommen ist“ ist nicht richtig. Es ist gerade umgekehrt der Fall: „Tê-ming war (in der Stärke den Uiguren) noch nicht ebenbürtig“. Die Chinesen kamen zu dieser Vermutung, weil der uigurische Gesandte abfällig von Tê-ming sprach.

P. 36: *ch'ieh yü kung-li chih pi sao-jao*^[8] ist irrtümlich wie folgt ausgelegt: „... und es zudem nur aus Sorge um seine Untertanen zu jenen Unruhen gekommen sei.“ Richtig

muß die Stelle heißen: „Überdies fürchten (wir Chinesen), daß (unsere) Beamten, wenn sie dorthin (d. h. zu den Uiguren) kämen, (ihnen) Unannehmlichkeiten bereiten würden.“ Aus diesem Grunde nahm der Kaiser von der Entsendung seiner Leute Abstand.

P.44: Liang-kia, lies: Lang-kia^[9].

Liu Mau-Tsai (Hamburg)

- | | | | |
|--------------------|------------|----------------|----------|
| [1] 香藥 | [2] 蕃部係禁 | [3] 權易院 | |
| [4] 和田清, 宋史食貨志釋注 | | [5] 斷兵 | [6] 斷押 |
| [7] 德明未敵也 | | [8] 且虞公吏至彼搔擾 | |
| [9] 浪家 | | | |